

Zum Geleit

Autor(en): **Zufferey, Antoine**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **66 (1979)**

Heft 17: **Oberwallis : Schule, Kultur, Land und Leute**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oberwallis

Schule, Kultur, Land und Leute

Zum Geleit

In den letzten Monaten war in unseren Zeitungen und in den Parlamenten wieder vermehrt von Schulkoordination die Rede. Nachdem eine erste Euphorie der Sechzigerjahre aus verschiedenen Gründen abflauen musste, treiben heute neue Schösslinge in der schweizerischen Schullandschaft. Wieder einmal wird versucht, einer scheinbaren Unfähigkeit der Kantone in Fragen der Schulkoordination die angeblich bessere Bundeskompetenz gegenüberzustellen.

Eines bleibt aber wohl allen Verfechtern gemeinsam: Schulkoordination bleibt notwendig, und zwar im Interesse der Kinder, und Schulkoordination sollte eine Verfeinerung der pädagogischen Lehrmittel mit sich bringen, einen Fortschritt bedeuten. Ebenso klar ist für uns aber auch, dass die föderalistische Tradition einem pädagogischen Fortschritt keineswegs entgegensteht. Im kleineren, überschaubaren Rahmen können vielmehr Initiativen entstehen, die anderswo kaum denkbar wären. So bekennen wir uns zu einer vernünftigen Koordination, betrachten aber Vereinheitlichungen und Zentralisierungen in Schulfragen als unnötig.

Das will aber vorerst heissen, dass auch andere als eigene Lösungen gelten können. Ein Blick über die oft engen Kantonsgrenzen dürfte so der erste Schritt zum «Sich-besser-Verstehen» sein.

In diesen Rahmen passt meines Erachtens die Sondernummer einer angesehenen Lehrerzeitschrift, wie es die «schweizer schule» ist. Dass dem Wallis, besonders dem Oberwallis, diese Ehre zuteil wird, freut mich.

Historisch Gewachsenes erklärt sich oft aus geographischen, kulturellen und wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die Polarität zwischen Stadt und Berggemeinden und die sprachlich-kulturellen Unterschiede zwischen dem Oberwallis und der französisch-sprechenden Mehrheit unseres Kantons, die ihrerseits wieder eng mit der Romandie zusammenarbeiten muss, zeigt etwa das Spannungsfeld, in dem sich die Walliser Schule bewegt. Die Anstrengungen unserer Behörden und unseres Lehrkörpers waren in den letzten Jahren überdurchschnittlich gross. Wir hoffen, dieser Einsatz trage hundertfältige Frucht.

Als Vorsteher des Walliser Erziehungsdepartementes möchte ich der «schweizer schule» für die Initiative zu dieser Sondernummer danken. Mögen diese Seiten die Verantwortlichen für unsere Schulen diesseits und jenseits der Alpentäler einander näher bringen.

Antoine Zufferey
Vorsteher des
Erziehungsdepartementes
des Kantons Wallis